

**Die Schule aus Sicht der
Schulleiterinnen und Schulleiter
vor und während der Corona-Krise**

Ergebnisse einer repräsentativen
Befragung von Schulleitungen in
Baden-Württemberg

5. Mai 2020
f20.0194/38923 Le, Ma

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Die größten Probleme an der Schule	4
2. Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Arbeitsalltag	6
3. Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren	8
4. Weiterempfehlungsbereitschaft	10
5. Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen	11
6. Der Schulalltag während der Schulschließung	12
7. Bewertung der Schulpolitik	19

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung Baden-Württemberg e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Baden-Württemberg während der durch die Corona-Pandemie bedingten Schulschließungen durchgeführt.

Die Schulleitungen wurden u.a. zu den größten Problemen im Schulalltag – generell und insbesondere durch die Schulschließung bedingt, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren und ihren Einschätzungen zur Digitalisierung an Schulen befragt. Zudem wurden die Schulleitungen auch um ihre Einschätzungen zu den derzeitigen Herausforderungen, die sich durch die Corona-Krise ergeben, gebeten.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in vorangegangenen Befragungen von Schulleitungen in den Jahren 2018, 2019 sowie im Februar 2020 gestellt, so dass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der aktuellen Untersuchung wurden insgesamt 260 Schulleiterinnen und Schulleiter in Baden-Württemberg befragt.

Die Erhebung wurde vom 23. April bis 4. Mai 2020 mithilfe von computergestützten Telefoninterviews durchgeführt. Auf Wunsch konnten die ausgewählten Schulleiterinnen und Schulleiter die Fragen auch online über einen individuellen Befragungslink beantworten, um zeitlich stark beanspruchten Personen eine größere Flexibilität zu ermöglichen.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg übertragen werden.

1. Die größten Probleme an der Schule

Die Schulleitungen wurden zunächst offen und ohne jede Vorgabe zu den derzeit größten Problemen an ihrer Schule gefragt.

Wie die folgende Übersicht zeigt, dominieren aktuell vor allem Probleme, die im Zusammenhang mit der Schulschließung stehen, ohne jedoch andere Probleme des Schulalltags völlig zu verdrängen.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Situation werden von den Schulleitungen vor allem der Umgang mit der Corona-Krise allgemein (34 %), fehlende Konzepte für das Homeschooling bzw. die Notbetreuung (27 %), eine fehlende digitale Infrastruktur für das Homeschooling (26 %), die Umsetzung von Hygiene- und Abstandsregeln (19 %), der Umgang mit Risikogruppen (vor allem auf Seiten des Kollegiums) (11 %) sowie die zunehmende soziale Ungleichheit durch die Schulschließung (10 %) als Herausforderungen genannt.

Darüber hinaus beklagen die Schulleitungen auch weiterhin allgemeinere Probleme wie etwa den Lehrermangel (28 %), die Arbeitsbelastung (16 %), die Bildungspolitik (12 %) oder die Ausstattung der Schule (14 %).

▪ Die größten Probleme an der Schule *)

	2018	2019	Februar 2020	April 2020
	%	%	%	%
Umgang mit der Corona-Krise (allg.)	-	-	-	34
(fehlende, mangelhafte) Konzepte für Notbetreuung/Homeschooling	-	-	-	27
fehlende digitale Infrastruktur für Homeschooling	-	-	-	26
Einhaltung/Umsetzung der Hygiene-/ Abstandsregeln	-	-	-	19
Umgang mit Risikogruppen	-	-	-	11
zunehmende soziale Ungleichheit durch Schulschließung	-	-	-	10
Lehrermangel	59	57	56	28
Arbeitsbelastung, Zeitmangel	21	25	43	16
Bildungspolitik, Behörden	14	15	20	12
Inklusion und Integration	19	12	23	9
Eltern der Schüler	14	21	25	6
(zu) große Klassen	2	2	5	2
Ausstattung	11	16	14	14
Gebäude	15	17	14	11
Kollegen	4	3	5	2

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich, aufgeführt sind Nennungen ab 2 Prozent

2. Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Arbeitsalltag

Möglicherweise bedingt durch die aktuellen Herausforderungen für die Schulleitungen durch die Schulschließungen aufgrund der Corona-Krise fällt die Berufszufriedenheit der Schulleitungen in Baden-Württemberg derzeit geringer aus als noch vor Beginn der Krise: Gaben im Februar noch 90 Prozent an, ihren Beruf alles in allem gerne auszuüben, sind es aktuell 79 Prozent.

Gleichzeitig ist der Anteil derer, die ihren Beruf eher bzw. sehr ungerne ausüben, mit 20 Prozent deutlich größer als noch vor der Corona-Krise.

Der Anteil derer, die derzeit ihren Beruf nicht so gerne ausüben, ist unter den Schulleitungen an Grundschulen etwas höher als unter Schulleitungen an weiterführenden Schulen.

▪ Arbeitszufriedenheit der Schulleiterinnen und Schulleiter

Es üben derzeit alles in allem ihren Beruf aus

		sehr gerne %	eher gerne %	eher bzw. *) sehr ungerne %
insgesamt	2019	53	41	5
	Februar 2020	42	48	9
	April 2020	37	42	20
Schulform:				
	- Grundschule	29	45	24
	- weiterführende Schule	45	38	16

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

43 Prozent der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter geben an, dass es an ihrer Schule ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte gibt, z.B. aus Schulpsychologen, Sozialarbeitern, Erziehern und weiteren Professionen.

Von den Schulleitungen an weiterführenden Schulen geben deutlich mehr Befragte an, dass es an ihrer Schule multiprofessionelle Teams gibt als von den Schulleitungen an Grundschulen.

- Multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte vorhanden?

An der Schule gibt es ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte, zum Beispiel aus Schulpsychologinnen, Sozialarbeitern, Erzieherinnen und weiteren Professionen

		ja %	nein *) %
insgesamt:	Februar	38	60
	April	43	56
Schulform:			
	- Grundschule	31	67
	- weiterführende Schule	54	46

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

3. Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren

Wie bereits zu Beginn des Jahres 2020 gibt auch aktuell in der Corona-Krise eine große Mehrheit der Schulleitungen in Baden-Württemberg (77 %) an, dass sie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zumindest häufig oder sogar immer zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können.

21 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg können nur gelegentlich oder nie ihre beruflichen Aufgaben zu ihrer Zufriedenheit erfüllen.

- Erfüllung der beruflichen Aufgaben

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

		immer	häufig	gelegentlich	nie *)
		%	%	%	%
insgesamt	2018	12	72	12	4
	2019	9	69	21	1
	Februar 2020	4	73	23	1
	April 2020	5	72	20	1
Schulform:					
	- Grundschule	8	69	23	0
	- weiterführende Schule	2	75	17	3

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Um eine bessere Erfüllung ihrer Aufgaben als Schulleitung zu gewährleisten, wünscht sich ein Großteil der Schulleitungen in Baden-Württemberg mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben (90 %) und eine Erhöhung der Leitungszeit bei allen Schulen (85 %).

Jeweils drei Viertel wünschen sich eine bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften bzw. multiprofessionellen Teams, eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen sowie die Einrichtung und Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen.

Eine bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, also z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc. wünschen sich 66 Prozent, eine Budgeterhöhung 56 Prozent.

Jobsharing auf Leitungsstellen bzw. die Ermöglichung eines Schulleitungsteams sowie der Ausbau der Fort- und Weiterbildung hat demgegenüber nur für eine Minderheit größere Priorität.

▪ **Verbesserungsbedarfe**

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären folgende Verbesserungen besonders wichtig:	insgesamt: *)			
	2018	2019	Februar 2020	April 2020
	%	%	%	%
- mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	91	94	93	90
- Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	90	90	88	85
- bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften/multiprofessionelle Teams	-	82	78	75
- eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	75	78	77	76
- Einrichtung und Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	69	77	74	75
- bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z.B. Schulsekretärinnen, Hausmeister etc.	73	72	67	66
- Budgeterhöhung	67	58	57	56
- Jobsharing auf Leitungsstellen/Ermöglichung eines Schulleitungsteams	39	49	47	39
- Ausbau der Fort- und Weiterbildung	30	30	29	28

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Weiterempfehlungsbereitschaft

Auch in der aktuellen Erhebung würden die meisten Schulleitungen (64 %) ihren Beruf auf jeden Fall oder wahrscheinlich weiterempfehlen.

31 Prozent würden ihren Beruf wahrscheinlich nicht bzw. auf keinen Fall weiterempfehlen.

- Weiterempfehlungsbereitschaft

Es würden den Beruf des Schulleiters weiterempfehlen

		auf jeden Fall %	wahr- scheinlich %	wahrscheinlich nicht *) bzw. auf keinen Fall %
insgesamt	2018	22	48	26
	2019	19	46	33
	Februar 2020	16	47	32
	April 2020	20	44	31

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5. Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen

31 Prozent der Schulleitungen in Baden-Württemberg geben an, dass in allen Klassen- und Fachräumen ihrer Schule ein Zugang sowohl zum schnellen Internet als auch WLAN verfügbar ist.

69 Prozent der befragten Schulleitungen verneinen dies.

▪ Verfügbarkeit von Breitbandinternet und WLAN

Die Schule verfügt in allen Klassen- und Fachräumen sowohl über einen Zugang zum Breitbandinternet als auch zum WLAN

		ja %	nein *) %
insgesamt	2019	40	59
	Februar 2020	35	65
	April 2020	31	69

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

6. Der Schulalltag während der Schulschließung

Als größte Herausforderungen, die sich durch die aktuellen Schulschließungen ergeben, werden von den befragten Schulleitungen vor allem die mangelhafte digitale Ausstattung der Schüler (39 %) bzw. der Schule (38 %), die Probleme der sozialen Ungleichheit (34 %), die Herausforderung, Kontakt mit den Schülern bzw. Eltern aufrechtzuerhalten (33 %) sowie die fehlende Vorbereitung auf die Situation (25 %) genannt.

- Die größten Herausforderungen und Probleme an der Schule durch die Corona-Krise*)

	<u>%</u>
mangelhafte digitale Ausstattung der Schüler	39
mangelhafte digitale Ausstattung der Schule	38
soziale Probleme/ Ungleichheit	34
Kontakt mit Schüler und Eltern zu halten	33
fehlende Vorbereitung, schwierige Organisation	25
Fernunterricht allgemein	15
fehlende konkrete Handlungsanweisungen durch Behörden	11
Personalprobleme, z.B. wegen Lehrkräften aus Risikogruppen	7
Probleme mit Datenschutz	5
Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln	5
hohe Erwartungshaltung der Eltern	2
Arbeitsbelastung der Lehrkräfte	2

*) offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich, aufgeführt sind Nennungen ab 2 Prozent

Vor dem Hintergrund der Ausstattung der Schule mit digitalen Medien und den technischen Voraussetzungen, gibt etwa die Hälfte der Schulleitungen (47 %) an, mit den Schulschließungen und der Notwendigkeit des Fernunterrichts alles in allem gut oder sehr gut zurechtzukommen.

51 Prozent hingegen geben an, weniger gut oder schlecht damit zurechtzukommen.

Die weiterführenden Schulen kommen etwas besser mit den Schulschließungen und der Notwendigkeit des Fernunterrichts zurecht als die Grundschulen.

- **Wie gut kommt man mit den Schulschließungen zurecht?**

Die Schule kommt alles in allem mit den Schulschließungen und der Notwendigkeit des Fernunterrichts aufgrund der Corona-Krise zurecht

	sehr gut %	gut %	weniger gut %	schlecht *) %
insgesamt	5	42	29	22
Schulform:				
- Grundschule	3	38	33	24
- weiterführende Schule	7	45	25	20

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Eine Mehrheit der Schulleitungen (61 %) gibt an, dass höchstens ein Viertel ihrer Lehrkräfte vor der Schulschließung mindestens einmal in der Woche digitale Medien im Unterricht eingesetzt habe.

14 Prozent berichten, dass etwa die Hälfte der Lehrkräfte dies getan habe, 24 Prozent meinen, dass mindestens zwei Drittel ihrer Lehrkräfte vor der Corona-Krise digitale Medien im Unterricht eingesetzt hätten.

Vor allem an Grundschulen war der Einsatz digitaler Medien im Unterricht vor den Schulschließungen wenig verbreitet.

▪ Einsatz digitaler Medien im Unterricht vor der aktuellen Schulschließung

Vor der aktuellen Schulschließung haben von den Kolleginnen und Kollegen an der Schule mindestens einmal in der Woche digitale Medien im Unterricht gemeinsam mit den Schülern eingesetzt

	fast alle %	etwa zwei Drittel %	etwa die Hälfte %	etwa ein Viertel %	weniger als *) ein Viertel %
insgesamt	13	11	14	27	34
Schulform:					
- Grundschule	12	7	11	21	49
- weiterführende Schule	15	15	18	32	19

*) an 100 Prozent fehlende Werte = „weiß nicht/keine Angabe“

An Schulen, in denen vor der Corona-Krise zumindest ein Viertel der Lehrkräfte digitale Medien im Unterricht eingesetzt hat, werden als Gründe dafür vor allem die Visualisierung von Unterrichtsinhalten (45 %) und die Schulung der Medienkompetenz der Schüler (23 %) genannt.

Weitere Gründe waren eine „Arbeits erleichterung“ für die Lehrkräfte (12 %), differenzierte Übungsmöglichkeiten (11 %), der Einsatz für Recherchezwecke (10 %), die Möglichkeit der individuellen Förderung, die Motivationssteigerung der Schüler oder das Vorliegen von Lernsoftware (jeweils 9 %).

▪ Wichtigste Gründe für den Einsatz von digitalen Medien vor der Corona-Krise *)

	<u>%</u>
Visualisierung von Unterrichtsinhalten, Medienpräsentation	45
Schulung der Medienkompetenz	23
Arbeits erleichterung	12
Differenzierte Übungsmöglichkeiten	11
Recherchezwecke	10
Individuelle Förderung	10
Lernsoftware, Lernapps	9
Motivationssteigerung der Schüler	9
Ausstattung der Klassenräume mit digitalen Medien	6
Umsetzung des Bildungsplans **)	2

*) Basis: Schulen, an denen vor der Corona-Krise mindestens ein Viertel der Lehrkräfte digitale Medien im Unterricht eingesetzt hat

**) offene Abfrage; aufgeführt sind alle Nennungen ab 2 Prozent

Von den Schulleitungen, an deren Schule vor der Corona-Krise nur ein Teil der Lehrkräfte digitale Medien im Unterricht eingesetzt hat, werden in erster Linie eine unzureichende Ausstattung der Schule (56 %) bzw. auch fehlender Internet- oder WLAN-Zugang (14 %) sowie mangelnde Kompetenz der Lehrkräfte (31 %) als Gründe genannt.

▪ Wichtigste Gründe gegen den Einsatz von digitalen Medien vor der Corona-Krise *)

	<u>%</u>
unzureichende Ausstattung	56
fehlender Internet-/WLAN-Zugang	14
mangelnde Kompetenz der Lehrkräfte	31
analoges Lernen wurde bevorzugt	15
Zeitmangel	4
fehlende finanzielle Mittel **)	3

*) Basis: Schulen, an denen weniger als zwei Drittel vor der Corona-Krise digitalen Medien im Unterricht eingesetzt haben

***) offene Abfrage; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent

In den meisten Fällen lassen die Lehrkräfte während der aktuellen Schulschließungen den Schülern bzw. Eltern die Aufgaben per E-Mail (79 %) oder als Papiausdruck per Post bzw. zur Abholung (74 %) zukommen.

50 Prozent nutzen zur Aufgabenübermittlung eine digitale Lern- oder Arbeitsplattform wie Moodle, Teams, Mebis oder itslearning.

Über die Internetseite der Schule verteilen 28 Prozent, über soziale Medien bzw. Messengerdienste 25 Prozent die Aufgaben an die Schüler und Eltern.

An Grundschulen werden die Aufgaben deutlich häufiger als an den weiterführenden Schulen als Papiausdruck per Post oder zur Abholung an die Schüler bzw. Eltern verteilt.

An den weiterführenden Schulen sind die meistgenutzten Wege dagegen E-Mails oder digitale Lern –und Arbeitsplattformen.

16 Prozent der Schulleitungen berichten darüber hinaus, dass an ihrer Schule Lehrkräfte Aufgaben auch selbst bei den Schülern zu Hause vorbeibringen.

▪ **Wie werden Aufgaben übermittelt?**

Während der Schulschließung lassen den Schülern bzw. Eltern Aufgaben zukommen über

	E-Mail %	Papierausdruck per Post oder zur Abholung %	digitale Lern- und Arbeits- plattformen %	die Internet- seite der Schule %	soziale Medien *) bzw. Messenger- dienste %
insgesamt	79	74	50	28	25
Schulform:					
- Grundschule	80	91	26	22	18
- weiterführende Schule	77	57	73	35	33

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die große Mehrheit der Schulleitungen (82 %) gibt an, dass die Kolleginnen und Kollegen an ihrer Schule in der aktuellen Situation weitgehend an einem Strang ziehen.

Nur wenige (17 %) meinen, dass die meisten Lehrkräfte jeweils eher für sich arbeiten.

- Zusammenarbeit der Lehrkräfte während der Schulschließungen

Die Kolleginnen und Kollegen ziehen in der aktuellen Situation weitgehend an einem Strang

	ja	nein, *) die meisten arbeiten jeweils eher für sich
	%	%
insgesamt	82	17
Schulform:		
- Grundschule	81	18
- weiterführende Schule	84	16

*) an 100 Prozent fehlende Werte = „weiß nicht/keine Angabe“

7. Bewertung der Schulpolitik

Die Schulpolitik in ihrem Bundesland bewerten die Schulleitungen in Baden-Württemberg in der aktuellen Erhebung mit einer „Durchschnittsnote“ von 3,4 und damit etwas „milder“ als noch vor Beginn der Corona-Krise und den damit verbundenen Schulschließungen.

▪ Bewertung der Schulpolitik im Bundesland

Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit der Schulnote

		1	2	3	4	5	6 *)	Mittelwert
		%	%	%	%	%	%	_____
insgesamt	2018	0	8	33	34	24	1	3,8
	2019	0	8	38	27	24	2	3,7
	Februar 2020	0	5	31	32	27	4	3,9
	April 2020	2	18	35	27	17	1	3,4
Schulform:								
	- Grundschule	2	19	34	22	20	1	3,4
	- weiterführende Schule	3	16	36	31	13	1	3,4

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“